

Macronota praenobilis Kraatz n. sp.

Viridi-aenea, nitida, supra aurantiaca, capite media basi carinata, utrinque tenuiter flavo-piloso, thorace longitudinaliter posterius latius impresso, scutello, elytrorum maculis lateralibus 2, suturali media apicalique extrorsum curvata flavis, pygidio dense fortiter ruguloso, macula magna medio oblonga ochracea, abdominis segmentis 4 primis apice fascia flavo-pilosa, fascia prima ceteris longiore.

Long. 21 mill.

Der *Macronota Diardi* von Java und Borneo recht ähnlich gezeichnet, aber merklich kleiner; der mittlere Eindruck auf dem Thorax tiefer und nach hinten weniger verbreitert; er, sowie die Seiten des Halsschildes viel stärker punktirt, nicht gelb behaart, die gelben Flecke der Fld. ganz ähnlich gestellt, der Nahtfleck an der Spitze aber mit dem Fleck vor der Spitze vereinigt, was bei *Diardi* nur selten der Fall ist; das Scutellum dicht gelb behaart. Die Fühler sind bräunlich. Der Kopf ist viel stärker punktirt als bei *Diardi*; die erhabene Scheitellinie ist stärker, der Raum jederseits kaum gelb behaart. Die Oberseite des Halsschildes und der Fld. ist glänzender als bei *Diardi* und hat einen lebhaften goldenen Anflug, von dem bei *Diardi* nur selten eine Spur vorhanden ist. Der mittlere Eindruck auf dem Thorax ist tiefer als bei *Diardi*, stärker punktirt, nicht gelb behaart; auch die tiefer punktirten Seiten des Halsschildes sind kaum behaart. Dagegen ist das Scutellum dicht gelb behaart. Die dunkelbraunen Fld. haben einen lebhafteren rothgoldenen Anflug; der Fleck vor der Spitze liegt bei *Diardi* weiter von derselben entfernt als bei *praenobilis*. Die Unterseite ist ähnlich gefärbt wie bei *trisulcata*, d. h. mehr grünlich, weniger bräunlich als bei *Diardi*. Das Pygidium ist ähnlich sculpirt wie bei *trisulcata*, der gelbe Fleck kleiner. Die Vorderschienen des ♀ sind scharf dreizähmig.

Ein ♀ von Prof. Kückenthal 1894 in Minabassa auf Celebes gesammelt, im Senckenberg'schen Museum in Frankfurt a. M.

Ich habe diese Art beschrieben, da sie wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Macr. Diardi* leicht kenntlich ist, obwohl ich sonst nur Arten zu beschreiben pflege, die in meinem Besitze sind.

Macr. nobilis Kraatz (D. E. Z. 1894, p. 272) von Celebes von gleicher Größe hat 3 gelbe Längsbinden auf dem Thorax und ist nigro-aenea mit glatten Fld.

Systellorhina nov. gen. *Cetonidarum*.

Clypeus sensim angustatus, apice subemarginatus, angulis rotundatis.

Thoracis forma fere eadem quae in genere Aplasta Schaum.

Scutelli forma fere eadem quae in generibus Psadacoptera Kraatz,

Tephraea Burm.-Krtz., *Aplasta* Schaum.

Elytra nigra, nitida, unicostata, seriebus punctorum majorum et punctis parvis albis 6—8 ornata, interdum nullis.

Pygidium dense striolatum, subtilissime pilosum.

Mesosterni processus planus, subtruncatus, leviter constrictus.

Tibiae anticae tridentatae, dente superiore obsoleto.

Habitus, magnitudo et color generis Anoplochilus Mac Leay, sed forma clypei valde diversa.

Der Käfer besitzt auf den ersten Blick eine große Ähnlichkeit mit dem glänzend schwarzen *Anoplochilus variabilis*, welcher etwas größer ist, aber eine ganz andere Kopfbildung und ein ähnlich breites, aber länglicher zugespitztes Scutellum besitzt. Seine nächsten Verwandten sind entschieden die oben genannten Gattungen, von denen er sich indessen durch den nach vorn verengerten Clypeus unterscheidet, welcher vorn schwach ausgeschnitten ist und sehr stumpfe, fast abgerundete Vorderecken hat. Zwei Paar Punkte auf jeder Fld., 4 jederseits am Seitenrande und ein größerer in dem Nahtwinkel sind bisweilen vorhanden, aber nicht selten ganz verwischt. Die Form des Halssch., des Scutellums ist die der oben genannten Gattungen, d. h. das Halssch. ist nach vorn stärker als nach hinten verschmälert, mit äußerst stumpfen, fast abgerundeten Hinterecken und wenig vorgezogenen, vor dem Scutellum schwach ausgerandeter Basis, oben leicht gewölbt, dicht und kräftig punktirt, vorn in der Mitte leicht erhaben. Die Fld. sind nur schwach hinter den Schultern ausgeschnitten, mit Reihen größerer Nabelpunkte dicht besetzt, zwischen denen eine Rückenbeule ziemlich deutlich hervortritt. Das Pygidium ist dicht strigilirt. Die Mittel- und Hinterschienen sind unten lang und fein gewimpert, die Vorderschienen viel kürzer, am Aufsenrande dreizählig, der obere Zahn aber nur schwach. An den Hintertarsen ist der erste Zahn deutlich nach aufsen spitzig vorgezogen. Die Mitte der Brust und des Abdomens sind glatt; erstere ist seitlich ziemlich weitläufig quengerunzelt, letzterer mit Nabelpunkten weitläufig besetzt. Der Mesosternalfortsatz ist eben, vorn fast gerade abgeschnitten, vor der Spitze eingeschnürt.

Aus der eryträischen Colonie in Abyssinien.

Systellorhina balliola Janson: *Nigra, nitida, thorace dense minus subtiliter punctato, linea media posterius latiore laevigata, elytris dense fortiter arcuatim punctatis, dorso carinatis, 4-albo-punctatis, lateribus 4-punctatis, apice ad suturam puncto majore albido notatis, pygidio concolore, abdominis segmentis lateribus apice albonotatis.* — Long. $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$ mill.

Stalagmosoma baliola Janson, Leyden, Notes 1888, p. 108.

Die Fühler sind schwarz, die Körperfarbe ist ein glänzendes Schwarz. Der Kopf ist äußerst dicht, deutlich punktirt, an der Basis deutlicher, die Oberseite fast eben, an der Basis in der Mitte eine kleine, glatte Strieme; hinter derselben ist der Vorderrand des Halssch. in der Mitte schwach bemerkbar erhaben; der Seitenrand ist flach, aber deutlich abgesetzt; nach vorn merklich stärker als nach hinten verengert, die Hinterecken sehr stumpf, fast abgerundet, der Hinterrand kaum vorgezogen, vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, die Oberseite dicht und deutlich punktirt, mit glatter Mittellinie. Das Scutellum ist glatt, mit einigen Punkten an den Seiten der Basis. Die Fld. sind an den Seiten dicht quergerunzelt, hinten mit einem sehr deutlichen Endbuckel; die Naht ist von der Mitte ab leicht erhaben; die Oberfläche ist mit dichten Reihen von Nabelpunkten besetzt, die breiter wie ihre Zwischenräume sind; der fünfte Zwischenraum bildet eine ziemlich deutlich erhabene Längsrippe, in der oben ein weißer Punkt steht, während ein zweiter hinter der Mitte aufserhalb derselben liegt. Ein dritter weißer Punkt liegt neben der Naht, etwa an der Basis des letzten Viertheils; an der Spitze liegt ein größerer, weißer Fleck; am Aufsenrande liegen in ziemlich gleicher Entfernung vier weiße Fleckchen. Alle diese Flecke können bisweilen fehlen. Das Pygidium ist dicht strigilirt, ziemlich glänzend. Die Erweiterungen des Aufsenrandes hinter der Mitte der Mittel- und Hinterschienen sind recht deutlich; das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich nach aufsen vorgezogen.

Die wenigen Ex. in meiner und Hrn. Prof. Schoch's Sammlung aus der eryträischen Colonie in Abyssinien wurden mir von Hrn. Prof. Schoch als *Elaphinis aethiopica* Thary mitgetheilt; bei den Arten dieser Gattung ist indessen das Kopfschild gleichbreit, das Schildchen viel schmaler und spitzer, die Färbung total verschieden etc.

Während des Druckes dieser Zeilen theilte mir Hr. Donckier mit, Hr. Janson habe den Käfer, den er ihm mitgetheilt, als *Stalagmosoma* aufgefaßt (Leyden, Notes 1888, p. 108) und als *baliola*

beschrieben; indessen zeigt allein der Vergleich der Formen des Scutellums deutlich, daß beide Thiere unmöglich in eine Gattung zusammengefaßt werden können; sie sehen sich auch factisch so wenig ähnlich, daß ich bei Aufstellung der Gattung *Systellorhina* garnicht an *Stalagmosoma* gedacht habe. Ich überlasse es den Sachverständigen, sich selbst ein Urtheil zu bilden und zweifle keinen Augenblick, daß es zu meinen Gunsten ausfallen wird. Die Käfer haben gar keine habituelle Aehnlichkeit; die ganz anders gestellten weißen Pünktchen der *baliola* fehlen oft ganz, der Thorax hat nicht den charakteristischen weißen Seitenrand von *Stalagmosoma*, der Körper nicht die gleichbreite Gestalt, der Clypeus ist bei *Stalagmosoma* vorn deutlich aufgebogen etc. etc.

Elaphinis vermiculata: *El. carinicolli colore et habitu similis, opaca, thorace autem vix viridi, antice haud carinato sed basi rufo-bimaculato, elytris fusco-brunneis, fusco-maculatis, punctis parvis griseis irregulariter conspersis, pygidio punctis elevatis exasperato, tarsi anticis bidentatis.* — Long. 13 mill.

Der *El. carinicollis* vom Kafferland auf den ersten Blick sehr ähnlich, aber bei näherer Anschauung sehr gut unterschieden, namentlich dadurch, daß der Vorderrand des Halssch. in der Mitte durchaus nicht schwach kielartig erhaben ist; außerdem zeigt derselbe meist zwei längliche röthliche Flecke vor dem Scutellum und bisweilen zwei Reihen von je 3 weißen Fleckchen in der Mitte, die gleich weit von einander entfernt liegen und zur Seite der beiden vorderen zu einem weißen Fleck, der so weit von ihnen entfernt liegt, wie der hinterste Fleck von der Basis des Halssch.; bisweilen liegen auch noch einige weiße Fleckchen an den Seiten vor der Mitte. Die Farbe ist oben ein stumpfes, schwärzliches Schwarzgrün mit braunen Fleckchen auf den Fld. untermischt, die Unterseite ist ziemlich glänzend grün, in der Mitte glatt, an den Seiten und hinten grob und tief punktirt, jeder Punkt mit einem Härchen; in den Aufsenecken der vorderen Segmente steht hinten ein weißer Fleck. Die Fühler sind schwarz. Der Clypeus ist grünlich schwarz, gleich breit. Die Ränder und die Mitte leicht erhaben, die Vorderecken nur wenig abgerundet: der Bau des Thorax ist fast derselbe wie bei *tigrina*, die Hinterecken sind etwas deutlicher, Punktirung ist bei wohlgehaltenen Ex. wenig bemerkbar, doch sind die Vorderecken mit längeren, nach hinten gerichteten gelben Härchen besetzt; die Zeichnung des Thorax ist oben beschrieben. Das Scutellum ist schwarzgrün. Die Fld. sind etwas schlanker als bei *tigrina*, die gelbbraune Färbung bei Weitem

weniger vortretend, nur dunkelbraun; 3 Paar Doppelreihen von Nabelpunkten treten wenig deutlich hervor; einzelne weiße Pünktchen sind unregelmäßig über die ganze Fld. zerstreut. Die Beine sind weniger kräftig als bei *tigrina*, die Vorderschienen rein zwei-zählig, die Mittel- und Hinterschienen mit einem wenig bemerkbaren Zahn (bei *tigrina* mit einem starken) hinter der Mitte; die Tarsen sind schlank; das erste Glied ist aufsen an der Basis nicht ausgezogen. Das Pygidium ist mit erhabenen Pünktchen bedeckt.

Einige Ex. aus der eryträischen Colonie in Abyssinien wurden mir als *El. vermiculata* Thery von Hrn. Prof. Schoch mitgetheilt.

Elaphinis carinicollis: *El. tigrinae similis sed magis obscura, subtus fusco-viridi-aenea, nitida, supra opaca, capite dense punctato thoraceque viridulis, hoc concolore, medio apice subcarinato interdum supra scutellum rufo-translucido, elytris rufo-brunneis, nigro-tessellatis, pygidio confertim striolato, albovariegato, tarsis anticis subtridentatis.* — Long. 13 mill.

Patria: Caffraria (Mus. Kraatz).

Ein wenig schlanker als *El. tigrina*, die Fld. ebenfalls rothbraun, aber dichter grün gesprenkelt, das Halssch. einfarbig grün, durch einen deutlich erhabenen Mittelkiel auf der vorderen Hälfte ausgezeichnet, der bisweilen etwas verkürzt, aber immer deutlich ist und bei *tigrina* vollständig fehlt. Die Fühler sind schwärzlich braun. Der Clypeus ist nach vorn deutlich verschmälert, an den Seiten leicht erhaben, dicht punktirt, grünlich. Das Halssch. ist ähnlich gebaut wie bei *tigrina*, jedoch kürzer, hinten fast in einem Bogen sanft gerundet, während es bei *tigrina* vor dem Schildchen deutlich ausgebuchtet ist; die Farbe ist ein mattes Grün, die Punktirung tritt nur an den Hinterecken bisweilen hervor.

Das Schildchen ist etwas schlanker als bei *tigrina*, rothbraun, am Grunde grünlich. Die Fld. sind etwas schmaler und länger als bei *tigrina*, rothbraun, matt, unregelmäßig, ziemlich dicht grünlich gefleckt, längs des Aufsenrandes und bisweilen hier und da fleckig weißlich gezeichnet, die weiße Zeichnung in der Regel wie verwischt und wenig in's Auge fallend; auf dem Rücken treten zwei Längsrippen mäsig deutlich vor; der seitliche Ausschnitt hinter den Schultern ganz wie bei *tigrina*.

Das dicht quergestrichelte Pygidium ist unregelmäßig weiß gefleckt. Das Abdomen ist grünlich-schwarz, glänzend, weitläufig punktulirt, die Hinterecken der Segmente mit einem weißen Fleck

vor der Mittel-, Hinterbrust und Beine lang gelblich behaart, die Vorderschienen deutlich zweizählig, ein dritter Zahn tritt bisweilen deutlich hervor. An den Hintertarsen ist das erste Glied bei den ♂ deutlich dornartig nach hinten vorgezogen, bei den ♀ einfach.

Elaphinis multiguttata: Gracilis, subtus nigra, supra opaca, capite nigro, nitido, thorace lateribus striolisque septem (septima media) albis, medio apice carina elevato, elytris humeris brunneis, costis 2 postmedianis costaque humerali posterius abbreviata glabris, interstitiis albo-maculatis, abdominis segmentis 4 primis lateribus apice albomaculatis, segm. quinto basi bimaculato, tibiis anticis gracilibus, bidentatis, dente anteriore obtuso. — Long. 10 mill.

Patria: Africa centralis (Mus. Kraatz).

Von den übrigen *Elaphinis*-Arten durch schlanke Gestalt und die vielen weissen Flecke recht abweichend, durch die hinter der Mitte erhabenen glatten Dorsalrippen der Fld. mit der *El. mutabilis* Janson verwandt, aber nicht glänzend wie diese, sondern oben ganz matt, schwarz, mit rothbraunen Schultern, die vielleicht bisweilen auch fehlen können.

Die Fühler sind rothbraun. Der Kopf ist schwarz, ziemlich glänzend, dicht punktirt, an der Basis in der Mitte mit einem glatten Kielchen; der Clypeus ist vorn ziemlich stark erhaben, vorn scharf eingeschnitten (wie bei der mir unbekanntenen *El. moesta* Burm.) in der Mitte eben, nicht erhaben. Das Halssch. ist verhältnismässig klein, im Uebrigen wie bei den verwandten Arten gebaut, vorn in der Mitte mit einem kleinen, knopfartigen glatten Kiel, oben matt schwärzlich, die Seiten und eine jederseits abgekürzte Mittellinie weifs, ein Punkt jederseits derselben, eine Linie vor diesem Punkte und eine schräg nach innen gerichtete Linie über dem Scutellum ebenfalls weifslich.

Das Scutellum ist schmal, schwarz. Die Naht ist hinter der Mitte deutlich erhaben, schwarz, die 4 Zwischenräume zwischen der Naht, den beiden Dorsal-, der Rückenrippe und dem Aufsenrande sind mit weissen Flecken ausgefüllt, von denen die 3 ersten Reihen Längsflecke sind, während die Flecke neben dem Aufsenrande meist zu 3 Querflecken zusammenfliessen. Die erhabene Schulterrippe vereinigt sich schwach erkennbar mit der am Endbuckel zusammenfliessenden beiden Rückenrippen. Das Pygidium ist mit weitläufigen, gröfseren Punkten besetzt, jederseits mit 3 weissen Flecken. Die Färbung des Hinterleibes ist in der Diagnose angegeben. Die Vorderschienen sind schlank, zwei-

zählig, der obere Zahn aber wenig vortretend, also fast einzählig. Die Mittel- und Hinterschienen zeigen nur einen wenig bemerkbaren Zahn hinter der Mitte; die Hintertarsen (des ♂) sind schlank, länger als die Schienen, das erste Glied aufsen kaum vorgezogen. Der Hinterleib des ♂ ist ziemlich stark vertieft.

Ein mir von Hrn. Dr. Nickerl freundlichst mitgetheiltes einzelnes Männchen aus dem südlichen Central-Africa, südlich vom Zambesi.

El. moesta Burm. (Handb. III, p. 598) scheint dieser Art nahe verwandt, hat jedoch dreizählige Vorderschienen, während unsere Art fast einzählige hat; die Rippen der Fld. sind nicht von Bogenlinien eingefasst, der Seitenrand des Thorax ist weiß, die 7 Punkte des Discus sind nicht gut mit den 2. 3. 3. 3. 2 Punkten bei Burmeister in Uebereinstimmung zu bringen etc. Die Verwandtschaft mit *Elaphinis* ist unverkennbar, so dafs ich keine neue Gattung auf den Käfer habe begründen wollen.

Pachnoda Fairmairei Raffray (Col. Lamellic. rapp. par Raffray d'Abyssinie et Zanzibar, p. 19) var. *atra* Krtz.

Raffray hat eine *Pachnoda Fairmairei* beschrieben, welche gelb ist, mit schwarzem Scheitel, deren Thorax mit Ausnahme einer schmalen Mittellinie und ziemlich breiten Seitenränder schwarz ist, deren schwarzgeränderte Fld. einen kleinen schwarzen Schulterfleck, einen Scutellarfleck, 2 Discoidalflecke und einen Spitzenfleck zeigen und welche auf Taf. II, Fig. 4 sehr hübsch abgebildet ist. Von dieser Art kommt in der eryträischen Colonie in Abyssinien eine Varietät mit schwarzen Fld., schwarzem Schildchen und kaum bemerkbarer gelber Mittellinie des Halssch. vor, welche leicht als besondere Art angesehen werden kann, weshalb ich diese hübsche Varietät mit dem Namen *atra* belege.

Ebendasselbst findet sich aufser *Systellorhina baliola* Janson (p. 380) und *Elaphinis vermiculata* Krtz. (p. 381) auch noch *Pachnoda abyssinica* Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1890, p. 397) mit verhältnismäfsig kleinen rothen Flecken der Fld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Macronota praenobilis Kraatz n. sp. 378-384](#)